



## Ganzheitlich-ästhetische Zahnmedizin

# Zahnprophylaxe – es gibt nichts Besseres

Gibt es zahnmaterialgeschädigte und umweltkranke Menschen? Oder ist das eher Einbildung bzw. handelt es sich um hypersensible Einzelfälle? Tatsache ist: Allergien nehmen zu; dieser Herausforderung müssen sich immer mehr Ärzte, Zahnärzte und Kliniken stellen. Als Verursacher stehen mittlerweile viele Substanzen unter Verdacht – darunter auch Zahnmaterialien. Von Dr. Lena Kertag

Nach einer Studie von 2006 haben mittlerweile 90 Prozent aller Deutschen quecksilberhaltiges Amalgam im Mund; ein großer Teil weist zusätzlich andere Metalle bzw. Metalllegierungen auf. So finden sich etwa Amalgamfüllungen neben Goldinlays und Keramikronen mit Metalllegierungen – eine brandgefährliche Mischung für das Biotop Mundhöhle und den gesamten Organismus.

### Neurotoxische Stoffe

Metalle, Gase, Lösungsmittel ... es gibt viele neurotoxische Stoffe. Jedem ist mittlerweile die Gefährlichkeit von PCB, Dioxin oder Asbest bekannt; einige Stoffe wurden verboten. Das Tückische an toxischen Stoffen ist, dass sie schleichend wirken; eine chronische Vergiftung durch Umweltfaktoren ist zudem schwer zu diagnostizieren.

### Störfaktoren Metalle

Symptome einer Metallbelastung im Mund können Schlafstörungen, allgemeines Unruhegefühl, Zittern, Brennen aller Schleimhäute (auch der Zunge), Konzentrationsmangel, schnelle Ermüdbarkeit und Leistungsminderung sein. Ganzheitlich orientierte Zahnärzte fordern daher schon seit langem die Metallfreiheit als Ziel einer Zahnsanierung.

### LTT – neuer Allergietest

Zum Nachweis einer Typ-IV-Sensibilisierung (allergische Reaktion des verzögerten Typs) auf Metalle, Kunststoffe und andere zahnärztliche Werkstoffe wird von Dermatologen meist noch der Epikutantest angewendet. Doch mittlerweile gibt

es deutlich verbesserte, zelluläre Laborverfahren (Blutuntersuchung). Aktuell empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Allergie und Immunologie in Abstimmung mit der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft den Lymphozytentransformationstest (LTT) als Standarduntersuchung zur Abklärung von Typ-IV-Sensibilisierungen auf Medikamente und Metalle.

Der Deutsche Berufsverband der Umweltmediziner setzt sich zudem dafür ein, dass ein korrekt durchgeführter LTT (standardisierter LTT in Speziallabors) auch für die Testung potenziell sensibilisierender, toxischer und krebserregender Substanzen genutzt wird. Bei der Auswahl von Zahnersatz bzw. von Füllungen



Vorher – nachher: metallfreie und mit biokompatiblen Materialien sanierte Zähne.

können so bestehende Sensibilisierungen erkannt und mögliche Gesundheitsgefährdungen weitestgehend verhindert werden.

Ganzheitliche Prophylaxe ist das A und O für gesunde Zähne: richtige Zahnpflege, gesunde Ernährung und regelmäßige professionelle Prophylaxebehandlung. Ein weiterer Schritt in Richtung (Zahn-)Gesundheit – der bei vielen Menschen nötig wäre – ist die richtige Sanierung aller »tickenden Zeitbomben« im Mund, darunter Amalgamfüllungen und metallhaltiger Zahnersatz, mit individueller Ausleitung.



## DAS INTERVIEW ZUM THEMA

Frau Dr. med. dent. Ilse-Phil Weber betreibt seit 1992 eine Praxis für ganzheitlich-biologische Zahnmedizin und Ästhetik in München-Sending (Kassen und privat). Sie ist zusätzlich in Homöopathie und in Akupunktur ausgebildet und qualifiziertes Mitglied der GZM (Internationale Gesellschaft für ganzheitliche Zahnmedizin e. V.). Seit 1988 laufende Fortbildungen in zahnärztlicher Naturheilkunde, seit 1990 in ästhetischer Zahnmedizin (u. a. in Hamburg, Berlin, Würzburg, New York und Las Vegas). Frau Dr. Webers Schwerpunkte sind ganzheitlich-biologische Zahnmedizin und vor allem ästhetische Restaurationen. Weitere Mitglieder der internationalen Praxis sind: eine Verwaltungsmitarbeiterin und drei zahnmedizinische Assistentinnen, darunter zwei Prophylaxe-Spezialistinnen. Sprachen in der Praxis (neben Deutsch): Englisch, Französisch, Serbokroatisch und Türkisch.

**Frau Dr. Weber, als ganzheitlich orientierte Zahnärztin propagieren Sie schon sehr lange eine umfassende Zahnprophylaxe sowie Metallfreiheit im Mund ...**

**Dr. Weber:** ... richtig. Bei zwei Dingen hapert es noch immer: erstens an der professionellen Prophylaxe zur Früherkennung von Risiken für die Zahngesundheit und zweitens an schlecht sanierten Zähnen, was Auswirkungen auf die Gesundheit des Zahn-Mund-Kiefer-Bereichs und auf den gesamten Organismus haben kann.

**Wie testen Sie Unverträglichkeiten?**

**Dr. Weber:** In unserer Praxis testen wir alle Zahnmaterialien auf natürliche Weise präventiv mit dem AK-Test (Applied Kinesiology). Dies ist ein spezielles Muskeltestverfahren, das Mangelzustände und Unverträglichkeiten aufzeigt – denn der Muskel lügt nicht. Bei unklarem Befund schicken wir unsere Patienten in ein für den LTT (Lymphozytentransformationstest) spezialisiertes Labor, um die Diagnose zu sichern. Der verbesserte LTT ist heute das Verfahren der Wahl. Ein Epikutantest sollte, etwa bei der Auswahl von Füllungen und Zahnersatz, nicht zum

Einsatz kommen, da durch das Auftragen der Testsubstanzen auf die Haut eine potenzielle Sensibilisierungsgefahr besteht. Abzulehnen ist auch die Verfahrensweise, ein positives LTT-Ergebnis durch einen Epikutantest zu bestätigen. Mehrere klinische Studien haben gezeigt, dass die Sensitivität des Epikutantests für höchste Qualitätsansprüche zu gering ist.

**Was ist das Problem von Goldkronen und -inlays bzw. Metall-Keramik-Kronen?**

**Dr. Weber:** Was viele nicht wissen: Gold ist nicht pures Gold. Es gibt allein für Goldkronen ca. 1000 Metalllegierungen; meist sind nur 50 bis 70 Prozent der Krone aus Gold. »Keramikronen« sind oft nur mit Keramik verblendete, metallhaltige Kronen. Überhaupt habe ich in meiner Praxis oft Patienten, die bis zu zwölf verschiedene Metalle im Mund haben. Im Speichel von Patienten haben wir schon wahre Batterien an Metallspuren entdeckt. Hinzu kommen stumme, chronische Entzündungen – vor allem der Gelenke und der Wirbelsäule – und Defizite im Mineralelementhaushalt.

**Wie funktioniert eine Metallausleitung?**

**Dr. Weber:** Metallentfernungen müssen immer langsam in Angriff genommen werden. Pro Sitzung werden beispielsweise höchstens zwei Amalgamfüllungen unter besonderen Schutzmaßnahmen, etwa einer Spezialabsaugung, entfernt. Dann wird das »Loch« mit Spezialzement abgedeckt, der eventuelle Quecksilberreste absorbiert. Zusätzlich gibt man Nahrungsergänzungsmittel bzw. – je nach individuellem Fall – homöopathische Mittel. Etwa ein halbes Jahr später muss nachgetestet werden, ob das Metall auch tatsächlich aus dem Körper ausgeleitet ist.

**Und die künftigen Füllungen bestehen dann aus bioverträglichen Materialien?**

**Dr. Weber:** Nicht nur Füllungen, sondern auch Inlays, Kronen etc., denn die Ästhetik darf dabei nicht vergessen werden: Biokompatible Vollkeramik und Komposite ahmen die Natur fast perfekt nach. Das abgestufte opalartige Schimmern und das natürliche Aussehen des Zahnfleischrands sind ästhetisch unübertroffen.